

Georgien gewähren lässt, oder ob ihm die Wahrung seiner Interessen im Südkaukasus im Zweifelsfall eine direkte Konfrontation mit der Supermacht wert ist.

2. Die russische Antwort

Russland tritt dem Herausforderer als die militärische Großmacht entgegen, die es ist: Die georgischen Truppen werden binnen kurzem eindrucksvoll zurückgeschlagen, der Kriegsschauplatz wird sofort auf die zweite Separatistenrepublik Abchasien und das georgische Kernland ausgeweitet, die militärische Infrastruktur und das Waffenarsenal des NATO-Mitglieds in spe werden großflächig zerstört. Strategisch wichtige Teile Georgiens bleiben bis auf weiteres besetzt, in dem mit Frankreich ausgehandelten Waffenstillstandsabkommen sichert sich Russland das Recht auf Einrichtung einer Pufferzone im georgischen Kernland rund um Südossetien und Abchasien und eine dauerhafte Präsenz von ein paar hundert Soldaten in dieser Zone.

Russland beansprucht erkennbar Respekt als Ordnungsmacht in der Region und kopiert für die Untermauerung dieses Anspruchs das Vorgehen der USA auf dem Balkan bis ins Detail (im Vergleich allerdings sozusagen en miniature): von der Demonstration absoluter militärischer Überlegenheit – die USA bombardieren Belgrad, um den Serben das Kosovo abzunehmen, auch Russland steigt mit seiner Luftwaffe in den Krieg ein und bombardiert den Flughafen von Tiflis, um die Georgier mürbe zu machen – bis hin zur Inszenierung des Kriegs als Erfüllung eines höheren menschenrechtlichen Auftrags. Russland erklärt seinem Nachbarn nicht den Krieg, es erfüllt höhere Pflichten. Pflichten zum Schutz seiner Bevölkerung, Pflichten als Garantiemacht für die Einhaltung der Friedensordnung in Südossetien und Abchasien („Georgien zum Frieden zwingen“), Pflichten zur Erzwingung des Respekts vor den Menschenrechten und zur Vermeidung einer „humanitären Katastrophe“, eines „Genozids“ und anderer Kriegsverbrechen.

Auf der Grundlage, dass jetzt einmal er Fakten geschaffen hat, die der Westen zur Kenntnis zu nehmen hat, fordert der neue Präsident Respekt vor russischen Interessen und Rechten im Kaukasus, eben den Respekt, auf den die andere Seite ganz automatisch Anspruch erhebt.

Und auch das ist zu registrieren: Russland regelt den Fall demonstrativ aus eigener Machtvollkommenheit; Medwedew verkündet sein „mission accomplished“ nicht in und nach Verhandlungen mit der EU, und Außenminister Lawrow besteht darauf, dass Bushs Aufforderung zur Beendigung der Kampfhandlungen nicht die geringste Rolle gespielt habe.

II. Die imperialistische Substanz des Konflikts

1. Die USA bekämpfen russischen Neo-Imperialismus I: Der Aggressor Russland hat seine Nachbarn zu respektieren

Es sind die Vereinigten Staaten, die bei der Bewältigung der Krise den Ton vorgeben; und sie steigen auf einer Ebene in die Auseinandersetzung ein, die das Hin und Her um Schuld, Gründe und Rechtfertigungen, den Schacher um Kompromisse usw. usf. entschieden hinter sich lässt: